

REINICKE

MAGAZIN DES FÖRDERKREISES REINICKENDORF

01/2022



Neuer Vereinsvorstand

im Amt

Bürgermeister Brockhausen

im Interview

Lateinamerika pur

in der Humboldt-Bibliothek

Wolfram Odebrecht

am Tisch von Lukull

Inhaltsverzeichnis

- 3 Editorial
- 4 Interview mit Bezirksbürgermeister
Uwe Brockhausen
- 6 „Lateinamerika pur“ am 6.Oktober 2022
- 8 Die Zukunft der U-6:
Eine Exkursion oben und unten
- 9 Sanierung der Dammstrecke
der U-Bahnlinie 6 rückt näher
- 11 Wolfram Odebrecht -
Gourmet und Kochkünstler
- 14 Mitgliederversammlung beschließt
Beitragserhöhung ab Januar 2023

Impressum

Herausgeber: Vorstand des Förderkreises für Kultur,
Bildung und internationale Beziehungen Reinickendorf e.V.
Redaktion: Alexander Kulpok
Mitarbeit: Nicole Borkenhagen
Druck: LASERLINE GmbH
Grafik: Fischli Productions Werbeagentur



Editorial

Alles neu macht der Herbst. Am 24. Juni 2022 hat die Mitgliederversammlung des Förderkreises Reinickendorf für Kultur, Bildung und internationale Beziehungen einen neuen Vorstand gewählt. Zum Vorsitzenden wurde der Reinickendorfer Kommunalpolitiker Ulf Wilhelm bestimmt. Seine Stellvertretung wurde der Diplom-Kauffrau Nicole Borkenhagen und dem Wirtschaftsingenieur Uwe Borkenhagen übertragen. Die Funktion des Schatzmeisters übernahm Rechtsanwalt Thomas Jaster. "Alte Hasen" des Vereins - wie Hans Olschewski und Prof. Dr. Wolfgang Spyra - sind weiterhin als Beisitzer aktiv.

Die neue Führungsriege hat sich viel vorgenommen - in Sachen Kultur, Bildung und internationale Beziehungen. Weltoffenheit soll mit attraktiven Veranstaltungen - zumeist

in der Humboldt-Bibliothek - demonstriert werden. Bücher und Broschüren des Heimatforschers Klaus Schlickeiser künden von der Schönheit und der Geschichte Reinickendorfs. Und eine tatkräftige Töpfergruppe sorgt für einen starken Frauenanteil im Förderkreis.

Der gute alte "Dorfbote" heißt jetzt "Reinicke" und ist recht bunt geworden, um über die Planungen und Aktivitäten des Vereins zu informieren. Trotz Krisenzeiten hat der Förderkreis zur Finanzierung seiner anspruchsvollen Projekte eine Beitragserhöhung beschlossen (Informationen dazu in diesem Heft). Dennoch hoffen wir auch künftig auf viele Interessierte und Neu-Mitglieder. Ein Antragsformular für die Mitgliedschaft finden Sie in dieser Ausgabe von "Reinicke".

A.K.



Der neue Vorstand (v.l.n.r.): Uwe Borkenhagen, Nicole Borkenhagen, Ulf Wilhelm, Thomas Jaster. Foto: REIN

Veranstaltungshinweis

Der Förderkreis Reinickendorf lädt bei freiem Eintritt ein in die Humboldt-Bibliothek, Karolinenstraße 19, am 29. November um 19.30 zu der Diskussionsveranstaltung "Pulverfass Balkan".
Siehe auch Hefrückseite.



Interview mit Bezirksbürgermeister Uwe Brockhausen, Mitglied des Förderkreises Reinickendorf

Neue Impulse bei den Partnerschaften des Bezirks

Uwe Brockhausen ist seit dem 24.11.2021 Bezirksbürgermeister des Bezirks Reinickendorf. Vorher war der Jurist langjährig stellvertretender Bezirksbürgermeister und Stadtrat für Wirtschaft, Gesundheit und Soziales. Seit seinem Amtsantritt ist das Ressort Kultur nun Chefsache, da er auch Kulturstadtrat ist. Bei den partnerschaftlichen Beziehungen des Bezirks möchte er neue Impulse setzen und nach den Coroneinschränkungen die Kontakte wieder intensivieren.

REIN.: Herr Brockhausen, wie stehen Sie zu dem Thema Partnerschaften und wie wichtig sind diese für einen Bezirksbürgermeister?

Bgm.: Städtepartnerschaften sind sehr wichtig, um Menschen, Vereine und Institutionen zusammenzubringen, freundschaftliche Beziehungen zu pflegen und Netzwerke über unseren Bezirk hinaus aufzubauen. Daher ist es mein Ziel, unsere Partnerschaften mit Leben zu erfüllen, die Beziehungen zu intensivieren und den Austausch zu fördern. Dieses Anliegen ist auch ganz aktuell. Wir wollen und müssen uns immer wieder gemeinsam für Völkerverständigung, Frieden und Demokratie einsetzen. Gerade hier sind Städtepartnerschaften ein ausgezeichnetes Instrument. Unsere Städtepartnerschaften stehen auch in einer wichtigen Tradition, wenn Sie zum Beispiel den historischen Kontext der Entstehung sehen. Die ersten beiden internationalen Partnerschaften wurden mit Antony und Greenwich 1966 geschlossen. Hiermit wurde die Verbundenheit mit den beiden westlichen Schutzmächten Frankreich und Großbritannien ausgedrückt. Diese beiden Partnerschaften werden aktiv auch durch den Austausch von Schülern und Schülerinnen und Vereinen gelebt. Mit Antony gibt es jährlich offizielle Besuche

von Bezirksverordneten und Mitgliedern des Bezirksamtes beim Käse- und Weinmarkt im Herbst. Die Franzosen besuchen uns in der Regel im Sommer. Zuletzt erfolgte der Besuch aus Reinickendorf im September 2021. Die Einladung aus Antony für 2023 ist bereits angekündigt. Sehr wichtig war 1976 die Partnerschaft mit Kiryat Ata in Israel gerade in Bezug auf die deutsch-israelische Aussöhnung. Durch unsere Vergangenheit ist dies eine besondere Beziehung und ich freue mich über den regelmäßigen Besuch von sportbegeisterten israelischen Jugendlichen in Reinickendorf. Dies wird in bewährter Form seit Jahren über das Jugendamt organisiert. Erste Kontakte gab es bereits seit 1966. Ich möchte hier die Kontakte mit dem Stadtrat von Kiryat Ata wieder intensivieren. Nach politischen Turbulenzen in unserer israelischen Partnergemeinde gab es hier bedauerlicherweise einen Stillstand.

REIN.: Wie sieht es mit den Partnerschaften in Deutschland aus?

Bgm.: Die erste Partnerschaft wurde 1964 mit dem Vogelsbergkreis in Hessen vereinbart. Aufgrund der schwierigen Situation in den drei westlichen Bezirken Berlins wurden Reinickendorfer Kinder ab 1945 in Lauter-

Seinerzeit sind Bezirksverordnete und Mitglieder des Bezirksamtes zur 25-Jahr-Feier dieser Verbindung nach Bad Steben gefahren. Wir wollen ein Treffen in 2023 arrangieren. Bei Melle habe ich bereits Kontakt mit dem Partnerschaftsbeauftragten, um die Beziehung zu intensivieren.

REIN.: Gibt es auch andere Beziehungen als Partnerschaften?

Bgm.: Ich möchte insbesondere eine Belebung des Austausches mit unseren unmittelbaren Nachbargemeinden und –städten erreichen. Viele lokale Probleme lassen sich gemeinsam viel besser erörtern und lösen. Daher habe ich mich auch bereits kurz nach meinem Amtsantritt mit den Bürgermeistern zum Beispiel aus Hohen Neuendorf, Glienicke und Mühlenbecker Land getroffen, um mich vorzustellen und hier einen regelmäßigen persönlichen Austausch auf den Weg zu bringen. Ich habe mich sehr über das Interesse unserer Nachbarn gefreut und bin auf den weiteren Austausch sehr gespannt. Auch dies sind neue Impulse, die wir für Reinickendorf dringend brauchen.

REIN.: Wie sehen Sie die Zukunft der Reinickendorfer Partnerschaften?

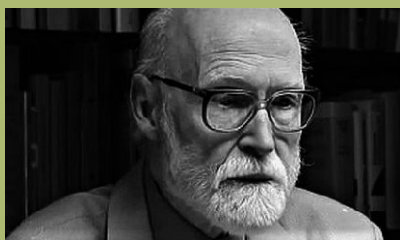
Bgm.: Mein Ziel ist es, unsere Partnerschaften mit Leben zu erfüllen und viele Menschen, Vereine und Institutionen für den Austausch zu gewinnen. Zu einer funktionierenden partnerschaftlichen Beziehung gehören nicht nur der regelmäßige Austausch offizieller Delegationen, sondern vor allem die Begegnung und das freundschaftliche Miteinander auf allen wichtigen gesellschaftlichen Feldern über die Verwaltungsgrenzen hinweg. Gerade der Jugendaustausch und die Begegnung sowie das Verständnis füreinander müssen bereits in frühen Jahren gefördert werden. Hier entstehen Erfahrungen und Freundschaften für das ganze Leben.

Lassen Sie mich in diesem Zusammenhang eine aktuelle Überlegung ansprechen. Die furchtbare Kriegssituation in der Ukraine zeigt, wie wichtig auch eine Partnerschaft mit einer östlich gelegenen Stadt oder Gemeinde wäre, um die Solidarität mit unseren östlichen Nachbarn zu stärken. Derzeit haben wir keine entsprechende Partnerschaft. Ich glaube, dass wir gut beraten sind, wenn wir unseren Blick an dieser Stelle schärfen und in den nächsten Jahren entsprechende freundschaftliche Beziehungen und Partnerschaften aufbauen.

Das Interview führte Ulf Wilhelm.

Die Historie von Reinickendorf

Seit vielen Jahren publiziert der Heimatforscher Klaus Schlickeiser mit Unterstützung des Bezirksamtes Reinickendorf und im Auftrag des Förderkreises für Kultur, Bildung und internationale Beziehungen Bücher und Broschüren zur Geschichte von Reinickendorf, die im Buchhandel erhältlich sind.



„Lateinamerika pur“ am 6. Oktober 2022

Am 6. Oktober 2022 fand aus Anlass des 530. Jahrestages der (Wieder-)Entdeckung Amerikas in der Humboldt-Bibliothek unter der Schirmherrschaft von Bezirksbürgermeister Uwe Brockhausen eine vielbeachtete erste Veranstaltung des neuen Vorstandes unter dem Titel "Lateinamerika pur" statt. Mehr als 100 Gäste folgten der Einladung des Förderkreises - und die "Berliner Woche" berichtete:

UNTERWEGS AUF HUMBOLDTS SPUREN

Bibliothek bittet nach Lateinamerika

Berliner Woche



»Lateinamerika pur« lautete das Motto, unter dem die Humboldt-Bibliothek am Donnerstagabend zu einem Streifzug mit Alexander Kulpok (Culture & Politics) eingeladen hatte. In einem Programm für den Förderkreis Reinickendorf für Bildung, Kultur und internationale Beziehungen blickte der Anchorman auf die bewegte Geschichte Lateinamerikas zurück. Im Fokus standen neben den Reportagen als „Rundum-Erlebnis“ auch das Reisen selbst, die Besonderheiten der jeweiligen Länder, die Kulturen und die Begegnungen mit den Menschen dort. Dabei machte er Station in Ecuador und Costa Rica, traf Carola aus Lima und berichtete über dubiose Abenteuer in Santa Domingo.

Mehr als 100 Interessierte waren der Einladung gefolgt, darunter auch Reinickendorfs Bezirksbürgermeister Uwe Brockhausen und die Autorin Vivien Isaacs. Das lateinamerikanische Lebensgefühl sei etwas ganz Besonderes, erklärte Kulpok begeistert. Fußball, Favelas und Megastädte – Tango, Samba und Bossa Nova. Und da Musik bekanntlich keine Grenzen kennt, durften karibische Rhythmen an diesem Abend nicht fehlen. Mit dabei die Tanzgruppe „Mashicunas“, Renato Pantera aus Brasilien – und der Superhit "Chan Chan", der die Altmeister des Buena Vista Social Clubs in internationale Hitlisten brachte. Da zeigte sich das Publikum ausgesprochen textsicher – zumindest beim Refrain.

Alexander Kulpok war einige Jahre für den Sender Freies Berlin und die ARD als Hörfunk-Reisekorrespondent in Mexiko und der Karibik unterwegs. Als Zeitzeuge historischer Geschehnisse führte er zahlreiche Interviews mit Politikern und Prominenten. Nun blickt er zurück auf seine Korrespondentenjahre an Schauplätzen der Weltgeschichte und sucht dabei immer wieder die Nähe zu seinem Publikum. Herzlichen Dank allen, die zum Gelingen beigetragen haben!

Quelle: Berliner Woche, 07. Oktober 2022, Ausgabe Charlottenburg-Wilmersdorf, Torsten Haak



Die Zukunft der U-6 - Exkursion im Untergrund

Zusammen mit dem Verkehrspolitischen Informationsverein ViV eV. konnten Mitglieder des Förderkreises am 13. Oktober an einer Besichtigung der U6-Dammstrecke mit Uwe Kutscher, dem Infrastrukturchef der BVG, teilnehmen. Aus Sicherheitsgründen war eine größere Gruppe nicht möglich.

Uwe Kutscher erläuterte an den U-Bahnhöfen Kurt-Schumacher-Platz, Scharnweberstraße, Otisstraße und Alt-Tegel die Geschichte der 1958 eröffneten U-Bahnstrecke. Er beschrieb die Maßnahmen, die von der BVG-Bauabteilung in den nächsten rund 30 Monaten ab November 2022 bis Frühjahr 2025 vorgesehen sind.

Zuletzt wurde von der Gruppe in Alt-Tegel die Baustelle des zu sanierenden Ausganges vor C&A sowie das darunterliegende Gleichrichterwerk besichtigt. Insgesamt nahmen 25

Personen teil. Der Förderkreis versucht jetzt eine größere Veranstaltung im Frühjahr 2023 mit der BVG zu organisieren, wo noch einmal die Seidelstraßenbrücke vor dem Abriss begangen werden kann.

Diese Baumaßnahme ist der Auftakt zu einem Jahrzehnt der Infrastrukturvorhaben im Bezirk Reinickendorf. Danach wird die Autobahn erneuert und anschließend die Kremener Bahn bis Hennigsdorf zweigleisig für die S25 ausgebaut. Somit haben wir in den nächsten Jahren eine Menge an Themen im Bereich der Reinickendorfer Verkehrsgeschichte. Die Dammstrecke steht zu großen Teilen unter Denkmalschutz und zeigt so ein Bild der Nachkriegsarchitektur Westberlins. Aktuelle Informationen hat die BVG auf der Internetseite <https://nachgefragt.bvg.de/schlagwort/baustelle/> aufbereitet.

Ulf Wilhelm



Sanierung der Dammstrecke der U-Bahnlinie 6 rückt näher



Am 7. November wird bis voraussichtlich 2025 die Dammstrecke der U-Bahnlinie 6 für Sanierungsarbeiten zwischen den U-Bahnhöfen Alt-Tegel und Kurt-Schumacher-Platz gesperrt. Die 4,3 km lange Strecke wurde am 31.05.1958 durch den damaligen Regierenden Bürgermeister Willy Brandt eröffnet und ist nun nach über 60 Jahren Betrieb von Grund auf zu sanieren. Seinerzeit wurde der Aushub des ersten Bauabschnittes Seestraße - Kurt-Schumacher-Platz und der heutigen U9 in Moabit für die Dammschüttung mit 200.000 m³ Boden verwendet. Obwohl der Boden damals gut verdichtet wurde, sind in den letzten Jahren Zersetzungserscheinungen aufgetreten, so dass der Damm nun mit Trägerbohlwänden gesichert wird und im Anschluss daran der Gleisbau komplett erneuert wird. Der Trägerbohlwandverbau ermöglicht es, zahlreiche Bäume an der Böschung zu erhalten. Die Brücke über die Seidelstraße war 1958 eine technische Sensation, da dies eine neuartige Spannbetonbrücke mit einer Stützweite von 65 m spitzwinklig zur darunterliegenden Seidelstraße war. Heute hat diese Brücke

ihre bautechnische Lebensdauer überschritten und muss aufgrund des Zustandes einem Ersatzbau weichen.

Die Bestandsbrücke über die Seidelstraße wurde vom Senatsbaudirektor Bruno Grimmek entworfen. Besondere Merkmale waren die große Brückenschiefe aufgrund der Trassierung der U-Bahn-Linie über die Seidelstraße von 36 Gon als Winkelmaß und die sehr hohe Schlankheit in Feldmitte. Bereits rund 20 Jahre nach dem Errichten des Bauwerks traten erste Schäden auf, die eine genauere Untersuchung des Bestandsbauwerkes erforderlich machten. Später wurden am Bauwerk Untersuchungen zu den aufgetretenen Rissen durchgeführt. Die zulässige Höchstgeschwindigkeit für den U-Bahn-Verkehr auf der bestehenden Brücke wurde Anfang der 1990er Jahre auf 30 km/h begrenzt. Die Abstimmungen mit der Berliner Denkmalpflege waren für die BVG zum Ersatzbau nicht gerade einfach. Die weiteren Brücken über den Uranusweg, den Eichborndamm, die Bundesautobahn A111, die Flohrstraße, die Otisstraße und die Holzhaus-

ser Straße werden saniert. Die Bahnhöfe der Dammstrecke werden soweit noch nicht erfolgt, barrierefrei hergerichtet. Der Bahnhof Holzhauser Straße bekommt den noch fehlenden Aufzug. Ebenso der Tunnelbahnhof Borsigwerke. Hier wurde viele Jahre mit der Denkmalpflege gerungen, wo der Aufzug eingebaut werden soll. Der Bahnhof Borsigwerke ist noch weitestgehend im Originalzustand erhalten. Sämtliche Bahnhöfe wurden von Bruno Grimmek entworfen.

Das Gleichrichterwerk im Bahnhof Alt-Tegel wird erneuert. Bereits sichtbar ist die vorlaufend begonnene Erweiterung des Ausgangs bei C&A auf der Westseite der Karolinenstraße. Der Zugang von 1973 zu den Buslinien Richtung Süden wird verbreitert, damit eine weitere Rolltreppe eingebaut werden kann. Dafür wurde einer der beiden ursprünglichen Zugänge in der Fußgängerzone Alt-Tegel Richtung Greenwich-Promenade geschlossen und in einen Müllsammelraum umgewandelt. Die Abstellanlage hinter dem Bahnhof Alt-Tegel wird so umgebaut, dass ein weiterer Zug abgestellt werden kann. Dies ist im Hinblick auf die geplanten Taktverdichtungen in der Zukunft erforderlich. Die Rampenstrecken im Norden bei Borsigwerke und im Süden beim Kurt-Schumacher-Platz werden ebenfalls erneuert. Große Teile der Bauwerke stehen unter Denkmalschutz, weil sie charakteristisch für die Zeit von 1950-1960 sind - handelt es sich mit dem

Abschnitt Seestraße - Kurt-Schumacher-Platz zusammen doch um den ersten Nachkriegsbau der Berliner U-Bahn. In der Formensprache verwandt sind daher die Bahnhöfe der zeitgleich begonnenen U-Bahnlinie 9 zwischen Leopoldplatz und Spichernstraße, die 1961 in Betrieb ging.

Für den Schienenersatzverkehr werden in der Seidelstraße und der Scharnweberstraße Busspuren eingerichtet, da der Bus alle 3 bis 4 Minuten fahren muss. Dieser wird ab Kurt-Schumacher-Platz dann zweigleisig ausgebaut. Hier wird es auch zu Vollsperrungen und Erneuerungen von Ingenieurbauwerken kommen. Der Bezirk Reinickendorf wird es also mit zahlreichen Großbaustellen in den nächsten Jahren zu tun haben. Autob. In der Phase des Brückenabbruches wird der Bus großräumig umgeleitet, da dann die Seidelstraße voll gesperrt ist. In Alt-Tegel wird der Bus an der Fernbushaltestelle enden und an einer temporären Haltestelle vor dem Kundenzentrum der BVG in der Berliner Straße einsetzen. Die existierenden Bushaltestellen vor C&A sind bereits voll ausgelastet. Mit diesem Infrastrukturvorhaben beginnt die Dekade der Infrastrukturbaumaßnahmen im Norden. Daran anschließen wird sich die Sanierung der Bundesautobahn A 111 von der Stadtgrenze bei Stolpe bis zum Autobahndreieck Charlottenburg. Hier werden insbesondere die über 50 Ingenieurbauwerke zu sanieren sein.

Ulf Wilhelm



Wolfram Odebrecht

Gourmet und Kochkünstler





Wolfram Odebrecht

Wenn nicht mehr das Feuer lodert und die Funken nicht mehr stieben

Eine kleine Nachlese zu dem, was für Wolfram Odebrecht Lebensinhalt bedeutet:
Das Schullandheim Walter May

Die Historie des kochenden Mäzens

Das Kochen und Backen für Gäste – meist Schüler und Lehrer aus Berliner Landen und für Freunde des Schullandheims Walter May - hat eine sehr lange Tradition und ist mit einem Namen verbunden: mit Wolfram Odebrecht. Ein unermüdlicher Mäzen und begnadeter Koch sowie überzeugender Lehrer, wenn es um seine bevorzugten Themen ging: Vom Korn zum Brot, oder wenn es zu klären galt, dass Suppe zwar aus der Dose kommen kann, aber damit noch längst nicht unseren zu Umsorgenden klar ist, wie die Suppe in die Dose kommt.

Es war ihm ein Vergnügen, seine Gäste mit Kulinarischem zu begeistern, Mitglieder und Freunde des Fördervereins des Schullandheims Walter May. Er hat es verstanden eine Crew, um sich zu versammeln, die ihm half seine Gäste zu bekochen und mit einem hohen Genussfaktor zu bewirten. Besonders bekannt waren seine Sauvespern, deren Ruf weit über unseren Bezirk Reinickendorf reichte und viele Menschen begeistert haben.

Es war ein besonderes Erlebnis, wenn vor der Sauvesper bei tiefen Temperaturen ein Spaziergang mit lodernden Laternen vom „Alten Fritz“ zum Schullandheim Walter May vorangestellt war. Welch ein unvergessliches Erlebnis für die, die daran teilhaben konnten. Nun hat sich Wolfram Odebrecht mit dem Sommerfest 2022 vom Kochtopf und von seinen Freunden verabschiedet. Wenn auch viele Freunde diesen Schritt sehr bedauern, so verständlich ist doch sein Rückzug aus gesundheitlichen Gründen.

Das Geschenk

Es war nicht nur die gute Küche, die seine Einladungen auszeichneten. Sie hatten stets

auch den Bezug zu gemeinsamen Erlebnissen. Meist waren es Reiseerlebnisse. Wolfram Odebrecht organisierte Reisen mit Freunden des Landschulheims und Interessierten. Das Besondere an diesen Reisen waren nicht nur die Reiseziele, sondern auch die Inhalte, um die Kultur seiner Ziele kennenzulernen. Bekannt ist seine akribische Vorbereitung dieser Reisen und deren ebenso feinfühlig Nachbereitung. Sein Freundeskreis war groß, aber die Gelegenheiten zu gemeinsamen Reisen begrenzt. Umso interessanter war es für die Zurückgebliebenen, Reiseberichte über Versäumtes zu hören, die stets mit einem erlebnisbezogenen Essen a la Küchenchef Wolfram endeten. Welch eine wunderbar gelebte Gemeinschaft! Aber auch die Erkenntnis, dass eine Reise kein weiteres Mal angeboten werden würde. Es blieb stets bei der Einmaligkeit.

Das Erbe

Jeder, der geht, hinterlässt etwas. Materielles aber auch viel Ideelles. So hinterlässt Wolfram Odebrecht neben dem immateriellen Kulturgut seiner Schaffenszeit eine unglaubliche Menge an Infrastruktur. Seine Sauvespern mit über 150 Gästen, und selbst bei seinen familiären Kocherlebnissen wurden schon einmal 70 Personen bewirtet, bedeuten immaterielles Kulturgut. Das Denkmal bleibt, aber die Infrastruktur im dem vorhandenen Umfang wird nicht mehr vonnöten sein. Und wie werden die vielen Kochbücher in seiner Bibliothek den Staub vertragen, denen ein tristes Dasein droht. Es sei denn, Interessierte finden sich, die, wie er, so ein wenig versessen sind und gern in alten Rezepten stöbern. Ich kenne das aus eigenem Erleben, wie oft kaufte ich schon ein Kochbuch, um dann vielleicht auch nur einen kleinen Kunstgriff zu entdecken, der Freude

beim Kochen bringt. Wir dürfen sicher sein, hier ist noch ein Schatz zu heben.

Da ist aber noch die fest im Boden verankerte Ausstattung - der wunderschöne Backofen. Fest gemauert und fast einem kleinen Backhaus gleich. Nein, es ist mehr als nur ein Backofen, er ist Teil eines Lernortes im Grünen. Unzählige Schüler mit ihren Lehrerinnen und Lehrern haben hier das Brotbacken, vom Korn zum Brot, erlebt und werden dieses mit all dem urwüchsigen Drumherum auf dem Gelände lange in Erinnerung behalten. Für viele Schüler war es schwer zu verstehen, dass frisch gebackenes Brot erst einmal auskühlen muss, um nicht den sofortigen Genuss wegen der Bauchschmerzen zu bereuen. Oder wieviel Aufwand und Geduld braucht es, wenn eine ganze Schulklasse mittags versorgt werden soll. Das Gefühl, die Arbeit jedes einzelnen zu schätzen - zum Wohl alle, das kann im Schullandheim hautnah vermittelt werden. Möge es den Akteuren gelingen, dieses Stück Bildung weiter zu reichen.

Dann ist da noch der wunderschöne Grill - groß, einladend und fest verbunden mit dem Boden. Darüber der kleine Pavillon mit dicken Ketten und kräftigen Haken, die schwere Last am Haken halten können und fast an Kerkerutensilien erinnern. Selbst bei unfreundlichem Wetter konnte man noch Freude an Feuer und Funken haben. Eigentlich ist dieser Pavillon mehr als nur ein Grill. Es ist ein Ort, an dem auf der Grillfläche auch gekocht werden kann. In einem Hordentopf gekochte Suppe hat nicht nur Wissen zum Kochen auf offenem Feuer vermittelt, sondern auch das Genießen eigener Handarbeit erlaubt.

Dieses schlafende Ensemble an Kochgelegenheiten ist so wertvoll, dass es einfach nicht ungenutzt bleiben darf. Eine Kopie dessen, was einmal war, wird es nicht geben. Aber vielleicht etwas ganz anderes. Etwas, das einerseits mit dem Ziel dem Landschulheim Walter May in seinem Wert für die

Bildung weiter dienlich ist und andererseits Interessierten das Kochen auf offenem Feuer einer Klientel erschließen könnte, die mehr darin sieht als nur das Zubereiten von Bratwürsten, Ofenkäse, Stockbrot und Steaks.

Auch die Trägerschaft des Landschulheims Walter May wird sich wohl ändern, so dass es auch auf den neuen Träger der Einrichtung ankommt, ob hier ein Stück Tradition weiter geführt werden darf.

Zu den Mitgliedern des Freundeskreises des Landschulheims Walter May gehört auch der Förderkreis für Bildung, Kultur und internationale Beziehungen Reinickendorf e.V. In diesem Förderkreis gibt es zu den unterschiedlichen Interessenslagen Arbeitsgruppen. Dazu zählen darf sich eine kleine intime Gemeinschaft von Gourmets, die sich sehr wohl abzusetzen wissen von Gourmands.

Das Vermächtnis

Wenn jemand sein Leben in den Dienst der Allgemeinheit stellt, dann ist das schon etwas Besonderes. So lange ich Wolfram Odebrecht kenne - und das ist weit mehr als zwei Jahrzehnte - hat er sich für Verständigung, für soziales Verhalten und vor allem uns, die wir mit ihm zusammengearbeitet haben, als Kämpfer für das Allgemeinwohl eingesetzt. Der Jugend ein Vorbild zu sein, war in ihm festgeschrieben und dieses Anliegen hat er stets gelebt. Das war nicht immer einfach, für ihn und auch nicht für seine Freunde. Er konnte auch ziemlich eckig sein, aber das muss wohl so sein, wenn man diesen Prämissen genügen will. Nun hat er sich die Zeit genommen, um mit Abstand das zu verfolgen, was kommt. Kommen wird, dass von ihm noch so mancher Rat gewünscht wird. Und, ich bin sicher, er wird jetzt auch noch das geben, was er sein Leben lang getan hat: Uns zu zeigen, was ein soziales Leben zu leben bedeutet.

Danke Wolfram Odebrecht.

Wolfgang Spyra

Mitgliederversammlung beschließt Beitrags- erhöhung ab Januar 2023

Bei der Mitgliederversammlung am 24. Juni 2022 wurde eine Beitragserhöhung auf jährlich 85 Euro beschlossen.

Um den Aufgaben des Förderkreises vollumfänglich nachkommen und um laufende Kosten abdecken zu können, ist diese Erhöhung leider unausweichlich. Der Verein muss in der Lage sein, das Vereinsvermögen nicht für laufende Kosten aufzuzehren. Wir hoffen, mit dem neuen Beitrag auch in künftigen Jahren attraktive Veranstaltungen und Angebote unseren Mitgliedern bieten zu können. Darüber hinaus soll das Fördern von Bildung, Kultur und internationalem Austausch ebenfalls möglich sein.

Der Vorstand bittet daher alle Mitglieder, bei der nächsten Beitragszahlung den neuen Betrag zu berücksichtigen.

Thomas Jaster, Schatzmeister

	Förderkreis für Bildung, Kultur und internationale Beziehungen Reinickendorf e. V. Vorstandsvorsitzender: Ulf Wilhelm Alemannenstr. 42, 13465 Berlin E-Mail: ulf.wilhelm@freenet.de
--	---

Aufnahmeantrag

Ich beantrage die Aufnahme als Mitglied in den

**FÖRDERKREIS FÜR BILDUNG, KULTUR UND
INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN REINICKENDORF E.V.**

Name: _____ Vorname: _____

Geboren am: _____ Beruf: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____ Telefon: _____

E-Mail: _____

Besondere Interessengebiete:

Als Mitglied erkenne ich die mir bekannte Satzung an und bin damit einverstanden, dass meine Daten aus dem Aufnahmeantrag gespeichert werden. Meine Adresse darf auch für Einladungen der mit dem „Förderkreis“ kooperierenden Vereine und Veranstalter bis zu einem schriftlichen Widerruf verwendet werden. Durch meine Mitgliedschaft sowie eine mögliche Mitarbeit und die Beitragszahlung will ich zur Zweckerfüllung des Vereins beitragen.

Den Jahresbeitrag in Höhe von derzeit 35,00 € überweise ich nach der Aufnahmebestätigung.
Ab 2023 beträgt der Jahresbeitrag 85,00 €.

Berlin, den _____

Unterschrift _____

Der Vorstand hat dem Aufnahmeantrag zum zugestimmt. Mitgliedsnummer: _____

Berlin, den _____

Unterschrift Vorstand

Förderkreis für Bildung, Kultur und internationale Beziehungen Reinickendorf e.V.
Vereinskonto: Berliner Sparkasse - IBAN DE38 1005 0000 0190 2692 35 - BIC BELA26333333

Der Verein ist vom Finanzamt für Körperschaften I in Berlin durch Freistellungsbescheid vom 18.12.2020, Steuernummer 27/665/53123, als gemeinnützig anerkannt und nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit.

**WERDE
MITGLIED!**



Weihnachtstreffen

AM SONNTAG, 4. DEZEMBER,
UM 11.30 UHR IM RUDERCLUB TEGEL,
GABRIELENSTR.33 IN 13507 BERLIN

Der Förderkreis lädt für den 4. Dezember zu einem vorweihnachtlichen Treffen für Mitglieder (und Begleitung) ein. Am Beginn steht ein Glühwein-Empfang mit Bratwurst für die Mitglieder. Hier beträgt der Kostenbeitrag pro Person für Nicht-Mitglieder 7,50 Euro.

Für den Hauptgang können Sie auswählen:

Ratatouille mit Reis.....	12,50 Euro
Käsespätzle.....	13,00 Euro
Zander mit Spinat und Salzkartoffeln.....	23,90 Euro
Rinderroulade mit Rot- und Grünkohl.....	19,00 Euro
Ente mit Rot- und Grünkohl.....	23,90 Euro

alles inkl. Mineralwasser + Kaffee. Kuchen zur Nachspeise gratis.

Bitte melden Sie sich spätestens 10 Tage vor dem 4. Dezember bei der "Dicken Paula" und bezahlen mit der Angabe Ihres Menüwunschs durch Überweisung des fälligen Betrages auf das Konto der "Dicken Paula":

Gina Kahl-Reißner IBAN: DE76 1005 0000 0190 9641 38
Verwendungszweck: 4. Dezember 2022

*Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!*

Freizeit-Tipps



700 Jahre Tegel
Borsighallen, Am Borsigturm 2,
täglich 10 bis 20 Uhr



Berliner Unterwelten
Brunnenstraße 105,
werktags 10 bis 18 Uhr



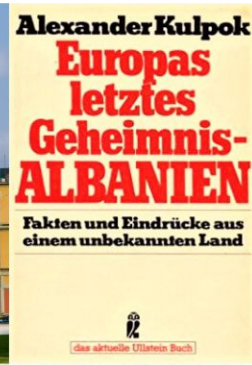
Palazzo
allabendlich am
Bahnhof Zoo, Hertzallee 41



**Ausstellung
Heinrich Schliemann**
Museum für Vor- und
Frühgeschichte, Bodestraße 1-3,
Di bis So 10 bis 18 Uhr



Neue Nationalgalerie
Potsdamer Str.50,
täglich 10 bis 18 Uhr



Unter der Schirmherrschaft des Bürgermeisters von Reinickendorf
Uwe Brockhausen (SPD)

*Der Förderkreis für Bildung, Kultur und internationale Beziehungen
 Reinickendorf e.V. präsentiert:*

„Pulverfass Balkan“

Moderation: Alexander Kulpok - tätig für die Hörfunksender der ARD und für das Fernsehen von ARD und ZDF.

Seine Gesprächspartner/in: Die Publizistin **Vjollca Hajdari** aus dem Kosovo, der österreichische Korrespondent und Außenpolitik-Experte **Ewald König** und der Student **Hamza Rustemi**/Bosnien-Herzegowina.



Vjollca Hajdari



A. Kulpok

Der Balkan ist – hierzulande fast unbemerkt – zu einem Hotspot der Geopolitik geworden. Nicht nur die EU, auch die Türkei und Russland haben Interessen in dieser Region, die

seit dem Niedergang Jugoslawiens von politischen Konflikten gekennzeichnet ist.

Albanien, eng verbunden mit dem Kosovo, spielt in der Konfliktzone eine Sonder- und Schlüsselrolle zugleich. Bei Albanien und Kosovo steht der Wunsch nach einem EU-Beitritt oben an – genauso wie bei ihrem Gegner Serbien. Vermittlungsversuche von Deutschland und Frankreich waren 2020 erfolglos. Der 28. ist der Nationalfeiertag von **Albanien**.



Ewald König



Hamza Rustemi

**Am Dienstag, 29. November 2022,
 19.30 Uhr,**

in der Humboldt-Bibliothek in Tegel (U-Bahnstation Alt-Tegel), Karolinenstraße 19, 13507 Berlin.

EINTRITT FREI



**Ilir Mulai
 sorgt für die
 musikalische
 Umrahmung**

